

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 3

Artikel: Kampfführung der Panzerbrigade

Autor: Zollinger, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampfführung der Panzerbrigade

Paul Zollinger

Die Stärken des Gegners

Im für uns schlechtesten Fall kann der potentielle Gegner über hochmobile, mechanisierte Verbände mit einer grossen Zahl von Kampffahrzeugen mit hoher Feuerkraft verfügen. Er kann auf weitreichende Feuerunterstützung mit hoher Munitionswirkung zählen. Er wird unterstützt durch Kampfhelikopter und Jagdbomber. Er verfügt über beachtliche Lufttransportkapazität. Moderne Führungs-, Übermittlungs- und Aufklärungssysteme ermöglichen den gezielten und wirkungsvollen Waffeneinsatz. Zusätzlich verfügt der Gegner über atomare und chemische Waffen.

Die Schwächen des Gegners

Um erfolgreich gegen einen solchen Gegner vorgehen zu können, müssen wir seine Schwächen ausnutzen. Sein Kampfsystem ist kompliziert und aufwendig. Verschiedene Elemente dieses Kampfsystems sind stark voneinander abhängig. Sie weisen einen hohen Führungs- und Koordinationsbedarf auf. Wir müssen auch ausnutzen, dass für diesen hochgerüsteten, modernen Gegner weite, freie Manöverräume von grosser Bedeutung sind. Seine Stosskraft nimmt rasch ab, sobald sein Angriffsschwung gebrochen und die Gefechtsformation gestört ist. Eine weitere Schwachstelle des Gegners ist seine grosse Abhängigkeit von der logistischen Unterstützung.

Kampfvorbereitung

Die Panzerbrigade ist, ähnlich wie ihr potentieller Gegner, ein Hochleistungskampfsystem, das seine volle Wirkung erst nach gründlicher Vorbereitung erreicht. Es ist besonders wichtig, die Führungsfähigkeit mit folgenden Massnahmen zu gewährleisten:

- Sicherstellung der Verbindungen
- Massnahmen zur elektronischen Kriegsführung (EKF-Massnahmen)
- klare und einfache Regelung der Zusammenarbeit zwischen Kampf-, Unterstützungs- und Logistikverbänden
- klare Raumverantwortung
- Absprache mit Nachbarn
- Erstellen von zweckmässigen Führungsunterlagen.

Die beiden Panzerbataillone und die Mechanisierten Bataillone müssen als Kampf- und Manövriereinheiten lagegerecht gegliedert und für das Gefecht autonom gemacht werden. Dies geschieht durch:

- Unterstellung von Artillerieschiesskommandanten
- Unterstellung von Panzerminenwerferzügen oder der Panzerminenwerferkompanie

- Unterstellung von Panzersappeurkompanien
- Verstärkung der Führungsinfrastruktur
- allenfalls Unterstellung einer zusätzlichen Panzerkompanie aus einem der Panzerbataillone unter das Mechanisierte Bataillon beziehungsweise einer Panzergrenadierkompanie des Mechanisierten Bataillons unter ein entsprechendes Panzerbataillon.

Weitere wichtige Kampfvorbereitungen:

- Die Beobachtungsorganisation, das heisst ein Netz selbständig eingesetzter Artillerieschiesskommandanten, ist für den allgemeinen Feuerkampf aufzubauen.
- Die planerische Erfassung des gesamten operativen Bewegungsraumes im Hinblick auf Bereitschaftsräume, Annäherung, Bereitstellung und günstige Kampfräume, so dass Aktionen nach kurzer Vorbereitung, aus der Bewegung oder nach kurzer Bereitstellung ausgelöst werden können.
- Schlüsselgelände mit Vorausaktionen in Besitz nehmen.
- Die Organisation der logistischen Unterstützung.

An einem Beispiel sollen die einzelnen Gefechtstätigkeiten und die Aufgaben und Abhängigkeiten der verschiedenen Elemente der Panzerbrigade dargestellt werden.

Vom Bereitschaftsraum in den Angriff

(Abb. 1)

Annäherung

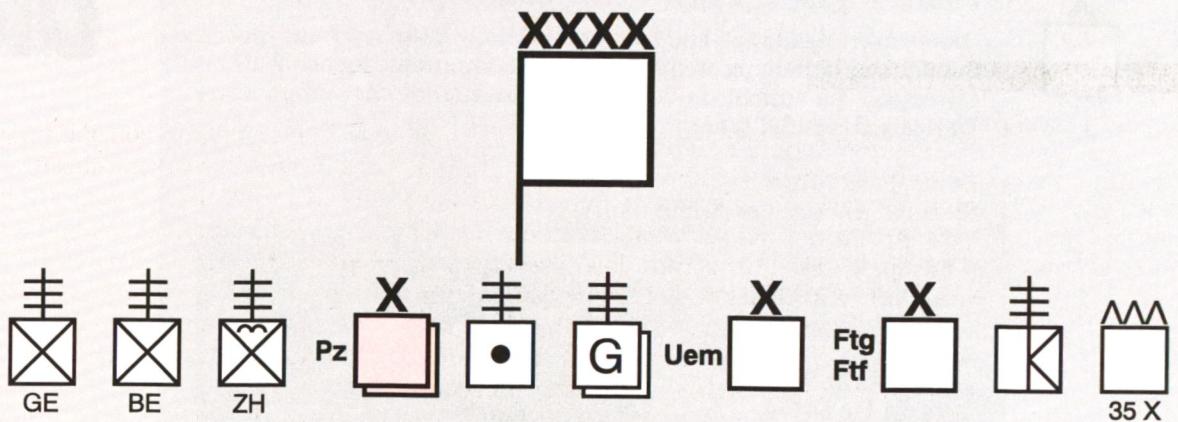
Annäherung

«Verschiebung eines mechanisierten Verbandes vom Bereitschaftsraum bis zur Ablauflinie.»

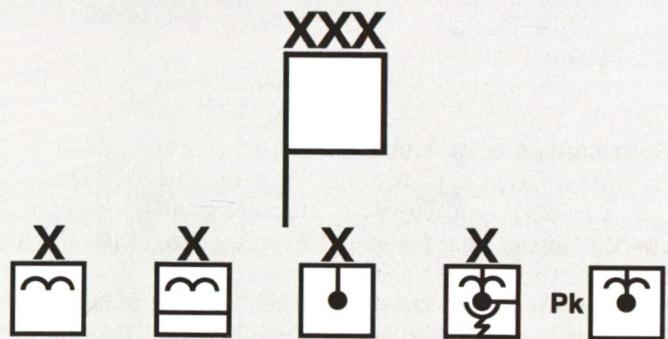
Die Annäherung kann von 20 bis über 100 km führen. Wenn das Armeekorps die taktische Beweglichkeit mit Sicherungskräften, wie zum Beispiel Radfahrerformationen, und die technische Beweglichkeit (Überwinden von Gewässern, Hindernissen, Minen) mit Geniemitteln der Stufe Armee und Armeekorps sicherstellt, kann die Panzerbrigade mit ihrer ganzen Kampfkraft zum Angriff antreten. Die Organisation der Feuerunterstützung, des Raumschutzes und der Sicherstellung der Beweglichkeit ist zeitkritisch und bedarf der engen Koordination der Führung des Armeekorps und der Panzerbrigade. Die Annäherung erfolgt wenn möglich auf mehreren Achsen.

(Fortsetzung Seite 19)

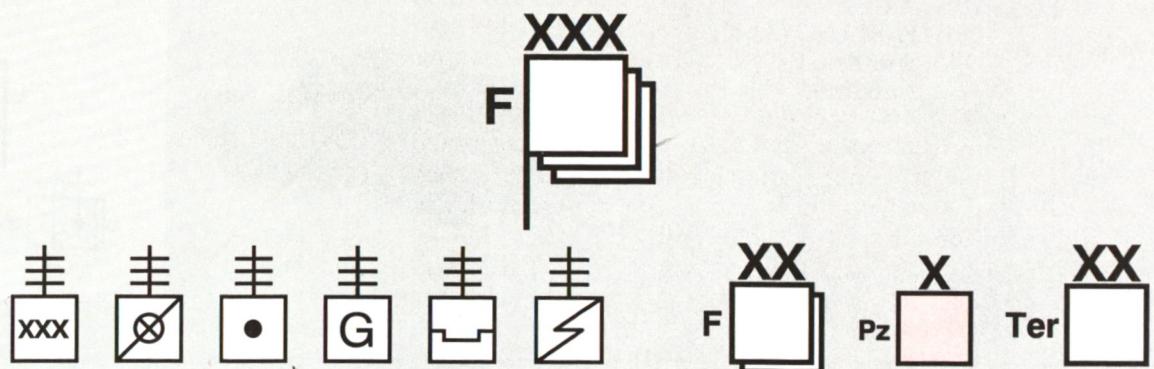
Armeetruppen



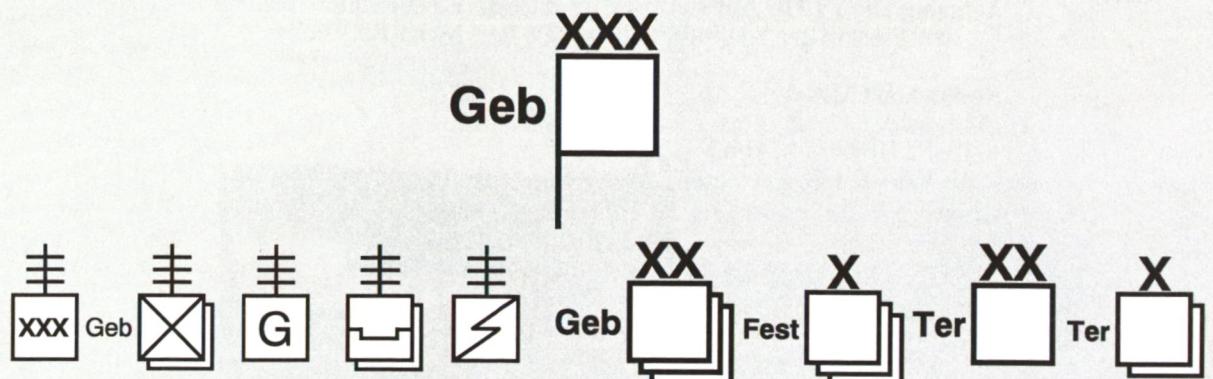
Flieger und Fliegerabwehrtruppen



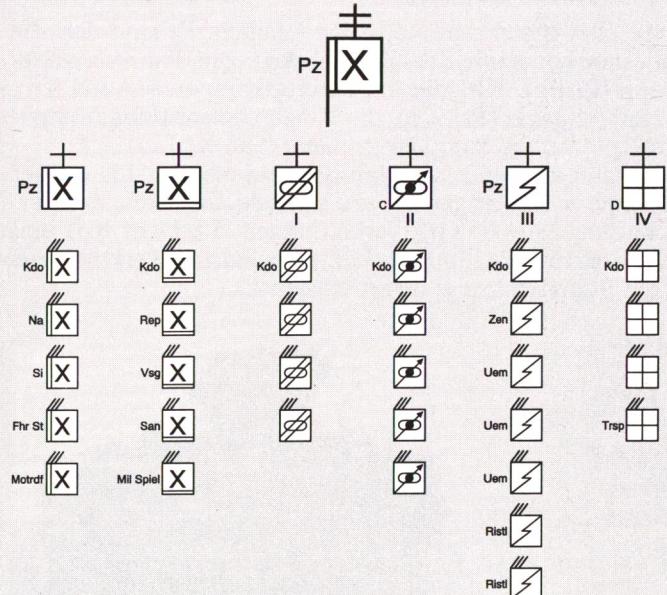
Feldarmeekorps 1, 2, 4



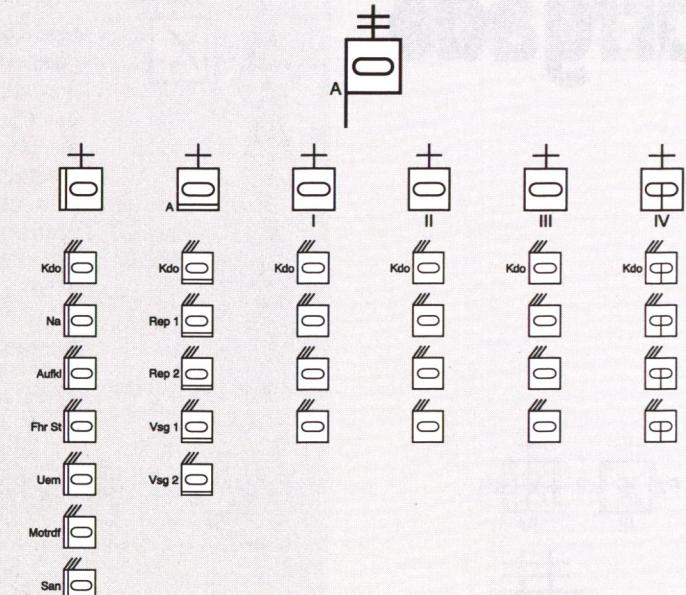
Gebirgsarmeekorps 3



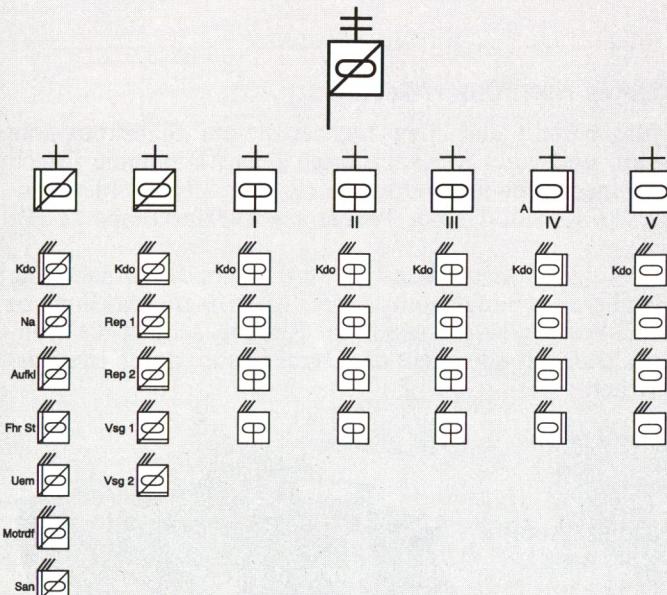
Panzerbrigadestabsbataillon



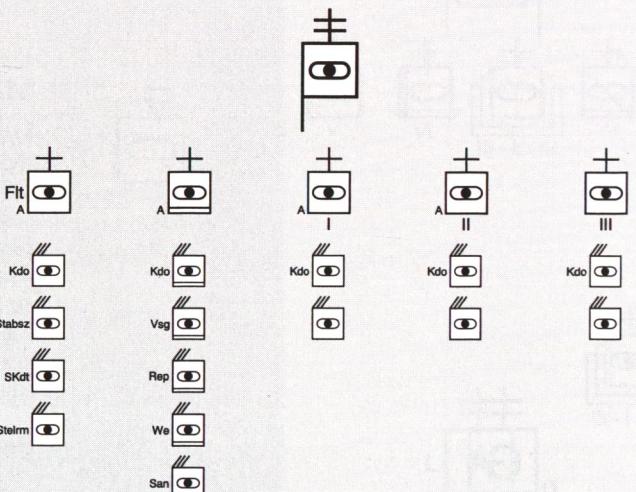
Panzerbataillon



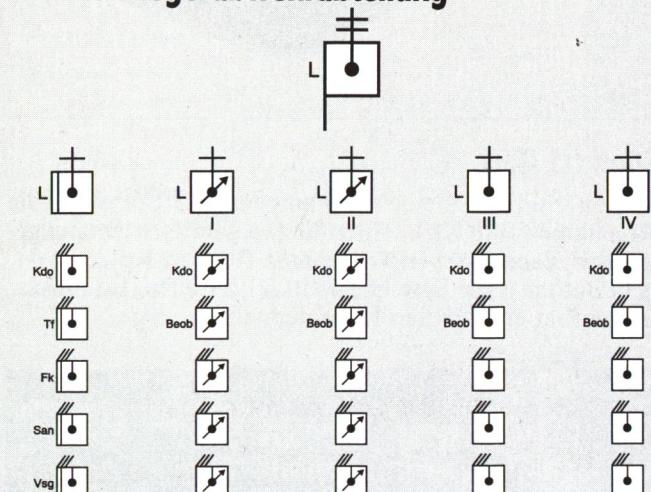
Mechanisiertes Bataillon



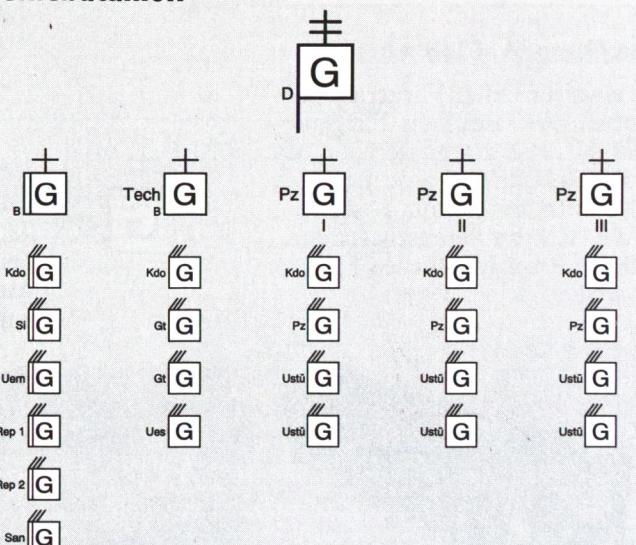
Panzerhaubitzbataillon



Leichte Fliegerabwehrabteilung



Geniebataillon



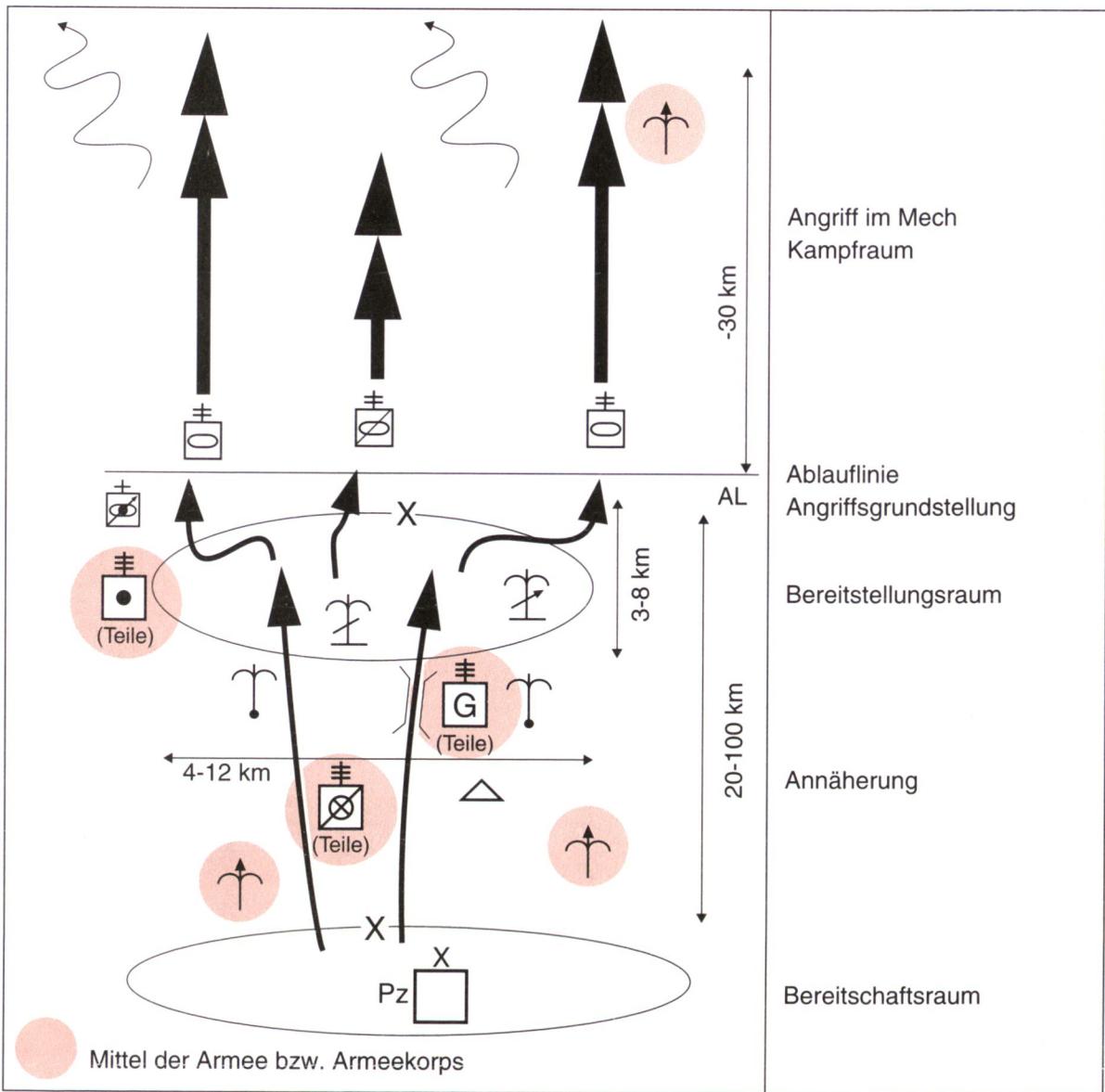


Abb. 1: Vom Bereitschaftsraum in den Angriff

Die Standardreihenfolge in der Annäherung ist wie folgt:

1. Mechanisiertes Bataillon und Panzerjägerkompanie
2. Unterstützungswaffen
3. Panzerbataillone.

Bereitstellungsraum und Angriffsgrundstellung

Bereitstellungsraum

«Raum, in dem sich die Verbände im Hinblick auf einen Angriff gliedern und organisieren.»

Angriffsgrundstellung

«Geländeteil, in dem die letzten Vorbereitungen getroffen werden und in dem die Gefechtsformation eingenommen wird, wenn nicht in einem Zug aus der Bereitstellung zum Angriff übergegangen werden kann.»

Der Aufenthalt im Bereitstellungsraum und in der Angriffsgrundstellung zwecks Koordination

des Angriffs in Raum und Zeit sollte kurz sein, um das feindliche Artillerie-, Flieger- und Heli feuern zu unterlaufen.

Entsprechend den räumlichen Verhältnissen und ausgerichtet auf eine bestimmte Angriffsrichtung, kann innerhalb oder ausserhalb des Bereitstellungsraumes eine besondere Angriffsgrundstellung bezogen werden, deren vordere Begrenzung die Ablauflinie bildet. Um den Angriffsschwung nicht zu hemmen, sind Bereitstellungsraum und Angriffsgrundstellung nach Möglichkeit zusammenzulegen.

Die Panzerbrigade im Kampf (Abb. 2)

Aufklärung

Der Kampf der verbundenen Waffen wird ohne leistungsfähige Aufklärung zum «Kampf der verbundenen Augen». Die Aufklärung wird im Verbund eingesetzt. Die Aufklärungsmittel

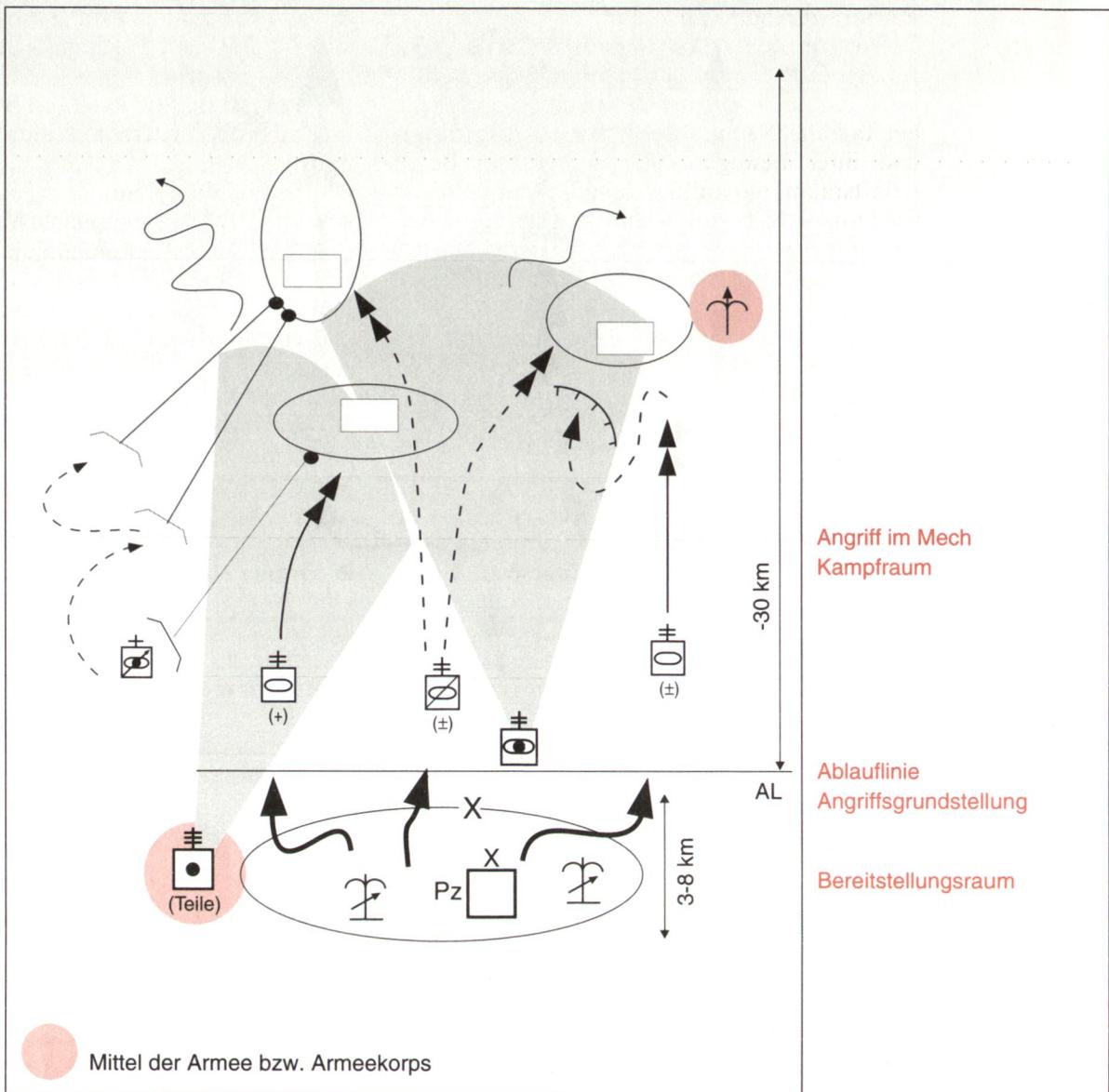


Abb. 2: Die Panzerbrigade im Kampf

der Stufen Armee und Armeekorps, Flieger, Fernspäher, Elektronischen Aufklärung, Drohnen und die Aufklärungskompanie des Armeekorps beschaffen die für den operativen Führer relevanten Nachrichten.

Die Mechanisierte Aufklärungskompanie der Brigade beschafft im beweglichen, kampflosen Einsatz die für den Brigadekommandanten entscheidenden Nachrichten in der Tiefe und auf den Flanken des Kampfraumes. Wenn notwendig, beschafft sich der Brigadekommandant zusätzliche Nachrichten durch gewaltsame Aufklärung zum Beispiel mit Mitteln aus dem Mechanisierten Bataillon.

Die Mechanisierten Aufklärungszüge der Kampfbataillone beschaffen die für deren Einsatz entscheidenden Nachrichten im Annäherungs- und Angriffsstreifen.

Panzerbataillon

Die Panzerbataillone sind die Entscheidungsverbände der Panzerbrigade. Mit ihnen wird der Gegner angegriffen, ausmanövriert und vernichtet. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im

offenen Gelände. Die Panzerbataillone werden unter dem Schutz der Mittel der Brigade und des Armeekorps möglichst schadlos an den Gegner herangeführt. Sie werden in der Regel als Kampfeinheit geschlossen in einer Geländekammer eingesetzt. Sie werden mit Artilleriefeuer und Geniemitteln unterstützt. Ab Ablauflinie, das heisst vom Ort des Angriffsbeginns, kann die Angriffstiefe bis 30 km betragen.

Mechanisiertes Bataillon

Das Mechanisierte Bataillon eignet sich als Kampfelement der Brigade hauptsächlich im bedeckten und im überbauten Gelände. Es stellt in der Regel die Annäherung sicher, schützt den Bereitstellungsraum oder allenfalls nur die Angriffsgrundstellung und stellt den Austritt der Panzerbataillone sicher. Das Mechanisierte Bataillon stellt das Durchstossen einer Agglomeration oder einer Passage obligé sicher, nimmt Geländeteile und schützt Flanken. Als Reserve der Brigade bekämpft das Mechanisierte Bataillon Luftlandeaktionen und kann mit Teilen kampflos oder gewaltsam aufklären.

Panzerjägerkompanie

Die Panzerjägerkompanie wird in der Regel von der Führung der Panzerbrigade direkt eingesetzt. Dank ihrer guten Beobachtungskapazität bei Tag und Nacht, ihrer grossen Kampfdistanz und ihrer Beweglichkeit wird sie im Bereitschaftsraum und auf der Annäherung für Überwachungs-, Sicherungs- und Aufklärungsaufgaben eingesetzt. Im Angriff unterstützt sie die Panzerbataillone durch die Vernichtung des Gegners auf Distanzen bis 3,7 km und durch Flankenschutz. Die vier Panzerjägerzüge verschieben sich dabei möglichst gedeckt von Stellung zu Stellung.

Artillerie

Die eigene Panzerhaubitzenabteilung und die Panzermörserkompanie werden in der Regel für die unmittelbare Feuerunterstützung zugunsten der Kampfbataillone eingesetzt. Mit zusätzlicher Artillerie, nach Möglichkeit ein bis zwei Panzerhaubitzenabteilungen der Stufe Armeekorps oder Armee, wird der allgemeine Feuerkampf in der Tiefe und in den Flanken des Angriffs geführt.

Fliegerabwehr

Mit den eigenen Mitteln, einem Mix von Stinger (Fliegerabwehrlenkwaffen) und 20-mm-Fliegerabwehrkanonen, kann der Raumschutz im Bereitschaftsraum und auf einem Teil der Annäherung oder im Bereitstellungsraum sichergestellt werden. Dies jedoch nur bei guter Sicht. Die leichte Fliegerabwehrlenkwaffenbatterie schützt ungefähr 200 km². Allwettertauglichen Raumschutz auf längeren Verschiebungen können nur Flieger- und Rapier-Mittel der Stufe Armee sicherstellen.

Geniemittel

In der Regel wird für den Einsatz jedem Kampfbataillon eine Panzersappeurkompanie unterstellt. Die Panzersappeurkompanie ist in einen reinen Panzersappeurzug, mit der Hauptaufgabe Hindernisräumung, und zwei gemischte Züge mit je einem Brückenpanzer (Spannweite 18 m), mit der Hauptaufgabe Überwinden von Gräben und Hindernissen, gegliedert.

■ Wir schützen die Annäherung und die Bereitstellung mit dem Mechanisierten Bataillon und der Panzerjägerkompanie. Die Unterstützungsartillerie (Artillerie) werden in Stellung gebracht, und mit den Panzerbataillonen wird der Angriff eröffnet.

■ Wir sind darauf aus, den Gegner in Stausituationen, im Staffelwechsel, nach dem Durchbruch oder nach einer Landung mit überlegenen Kräften und überraschend anzufallen und zu vernichten, seine Schlüsselverbände wie Führungsstaffeln, Genie- und Logistikformationen zu zerschlagen sowie Schlüsselgelände in Besitz zu nehmen.

■ Wir wollen die Feuerüberlegenheit durch flexibles Manövriren der Panzerbataillone und des Mechanisierten Bataillons sowie durch den abgestimmten Einsatz der Unterstützungsverbände gewinnen.

■ Gegnerische Reaktionen müssen mit der Aufklärung rechtzeitig erkannt werden, um sie mit einem Kampfverband in Bereitschaft (Reserve) zu parieren.

■ Erfolge nützen wir aus, um in die Tiefe zu stossen. Bei Überlegenheit des Gegners ist das Gefecht abzubrechen, auszuweichen und neu anzusetzen, oder es ist in die Verteidigung überzugehen.

■ Wir erhalten den Angriffsschwung durch abgestimmte Führung der Kampf- und Unterstützungsverbände, stellen dabei Feuerunterstützung, Raumschutz und Beweglichkeit permanent sicher.

■ Mit der Artillerie gilt es, gegnerische Schlüsselverbände, wie Führungsstaffeln, Beobachtungsorgane, Feuerbasen und Geniemittel zu zerschlagen sowie Kampfverbände in ihrer Handlungsfreiheit einzuschränken.

■ Mit temporärem Raumschutz schützen wir die Kampf- und Unterstützungsverbände primär auf Märschen, im Bereitschaftsraum, im Bereitstellungsraum und sekundär während des Angriffs.

■ Der Nachtkampf ist nicht anzustreben. Im Sinne der Chancennutzung und im Notfall müssen wir uns ihm aber stellen.

Gefechtsgrundsätze für die Hauptkampfform des Angriffs

Anhand der Gefechtsgrundsätze können wir uns einen Überblick über Ablauf und Zweck einzelner Gefechtstätigkeiten schaffen:

- Wir klären den Gegner auf, um seine Stärken und Schwächen zu erkennen.
- Der Gegner wird durch Tarnung und Täuschung, inklusive elektronischer Schutzmaßnahmen, über die eigenen Absichten im unklaren gelassen.